



Renaissance oder Technologie-Geriatrie?

Stand und Perspektiven der Atomindustrie weltweit

Seit einigen Jahren hört man stetig von einer „Renaissance“ der Atomenergie. Die Fakten sprechen eine andere Sprache. Am 1.1.2010 waren 435 Reaktoren in 30 Staaten in Betrieb, neun Reaktoren weniger als 2002. 2008 ging zum ersten Mal weltweit kein neuer Reaktor ans Netz. Auch 2009 verzeichnete nur einen Neuzugang. Zwar sind offiziell 56 Reaktoren im Bau, fast alle in Asien und Osteuropa, doch die Hälfte verzeichnet Verspätungen und 13 stehen bereits seit über 20 Jahren in der Statistik. Weltweit fehlen Herstellungskapazitäten, Fachpersonal und Kapital. Potentiellen Newcomer Staaten mangelt es an Kompetenz, Stromnetzen und Akzeptanz. Da der Reaktorpark weltweit zunehmend altert, wird die Anzahl der Anlagen nur durch massive Laufzeitverlängerungen aufrechterhalten werden können oder aber rapide abnehmen.



Mycle Schneider

Die Energiepolitik wird die Zukunft dieses Planeten erheblich mitbestimmen. Unsere Art und Weise, rückhalt-, grenzen- und gewissenlos fossile Brennstoffe zu verbrennen, zeigt bereits katastrophale Auswirkungen auf das globale Klima und die Gesundheit vieler Menschen. Seit einigen Jahren ist besonders die Rolle der Atomkraft Gegenstand fortlaufender Spekulationen in den Medien sowie in den Ankündigungen der Industrie und Politikdebatten. Gleichzeitig klappt eine sich ständig erweiternde Lücke zwischen dem tatsächlichen Zustand dieser Branche und ihren gegenwärtigen Trends einerseits sowie der weitverbreiteten Vorstellung von einer „Renaissance der Atomenergie“ andererseits. Sind dies kurzfristige reale Trends oder Anzeichen einer strukturellen Veränderung? Welche Vorhersagen über die Rolle der Atomenergie in der Weltenergiewirtschaft gibt es und wie realistisch sind diese? Es gibt neue Reaktorprojekte, aber werden sie auch termin- und

kostengerecht fertig gestellt? Wird es ausreichend Ersatz für stillzulegende Altanlagen geben? Das sind Fragen,

denen der *Welt-Statusreport Atomindustrie 2009*¹ wie schon in vorangegangenen Jahren nachgeht.

Betrieb, Stromerzeugung und Altersstruktur der vorhandenen Reaktoren

Im Juni 2008 teilte die IAEA, die Internationale Atomenergie-Organisation, mit, dass die globale Atomstromproduktion 2007 um 2% gesunken sei, das war die größte jährliche Einbuße, seit der erste Kernspaltungsreaktor 1954 in der damaligen Sowjetunion ans Stromnetz angeschlossen wurde. Die weltweite Atomstromproduktion sackte 2008 einen weiteren halben Prozentpunkt ab. Die „großen sechs“ AKW-Betreiberstaaten USA, Frankreich, Japan, Deutschland, Russland und Südkorea

tragen etwa zwei Drittel des weltweiten Aufkommens an Atomstrom bei.

Seit Beginn der zivilen Atomenergie-Ära Mitte der 1950er Jahre (siehe Graphik 1) gab es zwei Wellen von Reaktorstarts. Die erste erreichte ihren Höhepunkt 1974 mit 26 Neuzugängen, die zweite kulminierte 1984/1985 – ein Jahr vor Tschernobyl – mit dem historischen Rekord von 33 Betriebsaufnahmen. 1990 übertraf die Zahl der Stilllegungen erstmals die Zahl von Neuzugängen.

¹Vgl. Mycle Schneider (Projektleitung), Steve Thomas, Antony Froggatt, Doug Koplou, *Der Welt-Statusreport Atomindustrie 2009* – Unter besonderer Berücksichtigung wirtschaftlicher Fragen, im Auftrag des Bundesministers für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, August 2009. Dieser Bericht enthält auch zahlreiche Fußnoten und Literaturangaben, die hier aus Platzgründen entfallen.